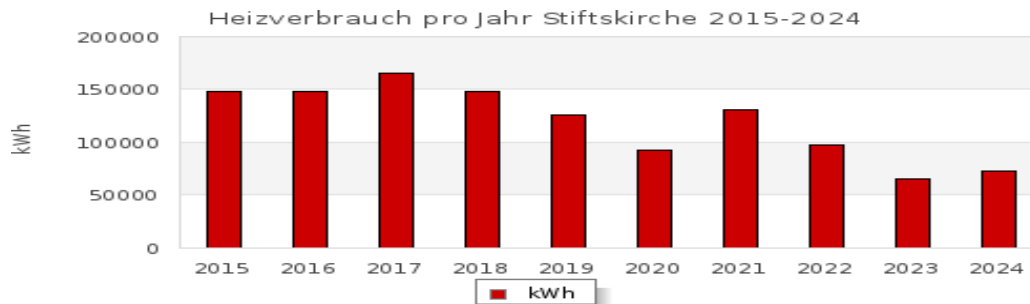




Energiemanagement in der Stiftskirche Landau spart 5.000 Euro pro Jahr

Landauer Stiftskirchengemeinde gewinnt 2021 eine neue Energiebeauftragte



Idee	Hohen Heizenergieverbrauch mit dem bestehenden Heizsystem senken. Nutzbarkeit auch für Konzerte und die Verträglichkeit für Orgel und Bausubstanz im Blick behalten.
Ausgang	Die Gas-Warmluft-Heizung der Stiftskirche hat in den sieben Wintern vor 2021 im Durchschnitt 150.000 kWh verbraucht. Hohe Temperaturen auf der Orgel-Empore mit einhergehender niedriger Luftfeuchte, die die Orgel schädigen kann. Fragen: Wie kann der Verbrauch gesenkt werden? Wie verhalten sich Lufttemperatur und relative Luftfeuchte in der Kirche tatsächlich? Wie wird die Heizung gesteuert?
Konkret	Energieverbräuche regelmäßig ablesen, bei Konzerten direkt vorher und nachher. Über Datenlogger den Temperaturverlauf und die Entwicklung der Luftfeuchte in der Kirche aufzeichnen und mit den Einstellungen der Heizungssteuerung abgleichen.
Hürden	Es lag kein Wissen zur Steuerung der alten Gas-Heizung vor. Schließlich kam heraus: Die Funkübertragung von den Temperatur-Messfühlern in der Kirche an die Heizungssteuerung ist instabil, Ersatzteile sind nicht mehr verfügbar.
Hilfe	Gute Zusammenarbeit mit der Wartungsfirma. Über die jährliche Regelwartung hinaus gab es nur Mehrkosten von weniger als 1.000 Euro. Über einen ausgedienten Laptop mit Internetverbindung und TeamViewer-Software kann nun remote von der Wartungsfirma und der Energiebeauftragten auf die Steuerung der Heizung zugegriffen werden.
Erfahrung	Es stellte sich heraus, dass die Temperatur in der Kirche bei Gottesdiensten viel höher war als beabsichtigt und in der Heizungssteuerung eingestellt. Es wurde viel Erfahrung dazu aufgebaut, wie lang die Aufheizung der Kirche bei verschiedenen Witterungslagen und Ausgangstemperaturen im Kircheninneren braucht. So wird trotz der nicht mehr voll funktionstüchtigen Steuerung effizient und verantwortungsbewusst geheizt. Zentral für den Erfolg war die Unterstützung durch Stiftskantorin Anna Linß.

Ergebnis	Das Presbyterium hat in Abstimmung mit der Stiftskantorin und der Energiebeauftragten neue Regeln festgelegt: Für die Grundtemperierung 7 Grad, die Gottesdienstnutzung 12 Grad und die Konzernutzung 16 Grad. Im Januar 2025 wurde die Grundtemperierung noch weiter auf nun 5,5 Grad abgesenkt, weil die Grundheizung mit der alten Technik in längeren Frostphasen sehr ineffizient ist. Dabei wird die relative Luftfeuchte in der Kirche engmaschig überprüft. Der Heizenergieverbrauch betrug zuletzt um die 70.000 kWh im Jahr. Dies sind ca. 80.000 kWh weniger als früher. Jeden Winter werden so weit über 5.000 Euro an Heizkosten gespart. Die aktive Überwachung des Raumklimas insbesondere der relativen Luftfeuchte trägt dazu bei, dass sich Instandhaltungszyklen für Kircheninneres und Orgel verlängern. Das spart zukünftig zusätzlich Geld.
----------	--